

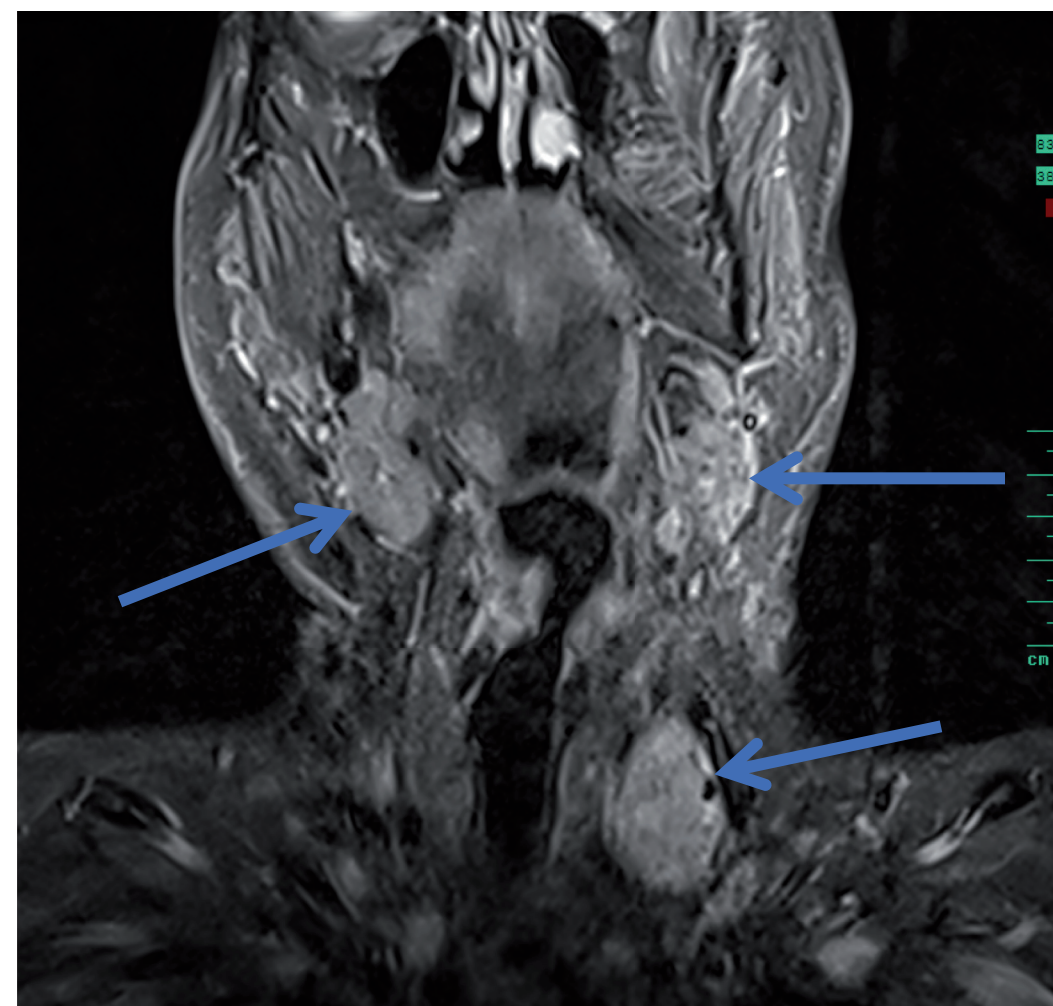
# Chirurgie multifokaler Paragangliome im Kopf-Halsbereich: kein unkompliziertes Vorgehen - ein Fallbericht.

Katarzyna Karolina Kwiatkowska, Oliver Kaschke, André Zakarneh

**Einleitung:** Das Paragangliom ist ein hypervaskularisierter, meist gutartiger Tumor der entlang der paravertebralen Achse auftritt und mit etwa 800 Neuerkrankungen in Deutschland pro Jahr eine seltene Entität darstellt (1). Wir berichten über einen 53-jährigen Patienten mit multifokalen Paragangliomen im Kopf-Halsbereich.

**Fallbericht:** Die initiale Vorstellung erfolgte in der Abteilung für Neurochirurgie mit seit wenigen Wochen bestehendem intermittierendem Drehschwindel. Der HNO- und der neurologische Status waren unauffällig. Im Rahmen der Bildgebung war eine osteolytische Raumforderung im Bereich des linken Felsenbeins mit Ausdehnung auf das Mittelohr und den inneren Gehörgang sowie eine Destruktion des Karotiskanals aufgefallen. Darüberhinaus wurden radiologisch metastasensuspekte Formationen bds. zervikal beschrieben (Bild 1). Die Resektion des temporalen Tumors ergab die histologische Diagnose eines benignen Paraganglioms. Im Verlauf, aufgrund fortschreitender Vertigo- und Schluckbeschwerden, wurden drei weitere Paragangliome chirurgisch entfernt: zunächst ein Tumor im Bereich der A.carotis rechts mit Infiltration von N.X und N.XII. (mit resultierender Dysphonie und Abweichen der

Zunge nach rechts), dann ein Paragangliom in der linken A.carotis-Bifurkation sowie nach einem Intervall ein tiefzervikales schilddrüsennahes vagales Tumor links. Postoperativ traten schrittweise weitere Ausfälle beteiligter Hirnnerven (N.XII rechts sowie N.X bds.) auf, so dass im Rahmen des letzten Eingriffs nach Extubation bei Stridoratmung eine Tracheostomie erforderlich wurde. Klinisch imponierte eine Stimmlippenparese beidseits. Aktuell absolviert der Patient eine Stimmrehabilitation. Er ist weiterhin auf das Tracheostoma angewiesen. Bei Persistenz ist eine Glottis erweiternde OP geplant.



**Bild 1**

**Schlußfolgerung:** Multiple Paragangliome im Kopf-Halsbereich stellen eine chirurgische Herausforderung dar. Neben dem intraoperativen Blutungsrisiko können trotz subtiler OP-Techniken relevante Läsionen der kaudalen Hirnnervengruppe auftreten (2, 3), die intensive Rehabilitationsmaßnahmen erforderlich machen. Bei multifokal auftretenden Paragangliomen muss an eine hereditäre Ursache gedacht werden. Weiterführend sind dann molekulargenetische Untersuchungen (3).

## **Kontakt:**

Katarzyna Karolina Kwiatkowska  
HNO-Klinik des St. Gertrauden Krankenhauses  
Paretzter Str. 11, 10713 Berlin  
katarzyna.kwiatkowska@sankt-gertrauden.de

## **Quellen:**

1. Schipper J, Boedeker CC, Maier W, Neumann HP. Paragangliomas in the head-/neck region. I: Classification and diagnosis HNO. 2004 Jun;52(6):569-74
2. Schipper J, Spetzger U, Tatagiba M, Rosahl S, Neumann HP, Boedeker CC, Maier W. Juxtacondylar approach in temporal paraganglioma surgery: when and why? Skull Base. 2009 Jan;19(1):43-7
3. Künzel J, Bahr K, Hainz M, Rossmann H, Matthias C. Kopf- und Halsparagangliome. Eine interdisziplinäre Herausforderung